



Heute Seite 4/5:

Mal Hand aufs Herz,  
wie steht's mit der  
persönlichen Planbilanz?

Herzlichen Glückwunsch

Mit dem Ehrentitel „Held der Arbeit“ wurde aus Anlaß des Kongresses der Arbeiterjugend der DDR und in Anerkennung bahnbrechender Leistungen bei der Entwicklung des Sozialismus und bei der Festigung und Stärkung der DDR unser Elektronikfacharbeiter Peter Thurmann ausgezeichnet.



# sender

Organ der SED-Betriebs-  
parteiorganisation

VEB Werk  
für Fernseh elektronik

1. Oktoberausgabe  
26. Jahrgang

Preis 0,05 M

35/75

Träger des Karl-Marx-Ordens

## Brief der Bestarbeiter an Erich Honecker

Lieber Genosse Erich Honecker!

Die Konferenz der Berliner Bestarbeiter übermittelt dem Politbüro des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und besonders Dir persönlich herzliche Kampfesgrüße.

Mit großer Begeisterung und Genuß begrüßen wir die Vertiefung und Erneuerung der Beziehungen der Deutschen Demokratischen Republik mit der Sowjetunion, die in dem an unserem Nationalfeiertag in Moskau abgeschlossenen neuen Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand überzeugenden Ausdruck finden.

Mit diesem umfassenden Vertragswerk werden unsere brüderlichen Gemeinsamkeiten beim Vorwärtsschreiten auf dem Wege des Sozialismus und Kommunismus neue Dimensionen annehmen. Das ist die Lebensgrundlage unserer Deutschen Demokratischen Republik und Garant ihrer sozialistischen Gegenwart und kommunistischen Zukunft und somit ein großer Beitrag für die Festigung des Friedens und der Sicherheit in Europa.

Wir haben heute beraten, wie jeder von uns, aus den Erfahrungen der Neuerer der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik lernend, mit seinen Kollegen das Beste leisten kann, um in Auswertung der 15. Tagung des Zentralkomitees den IX. Parteitag der SED zum Nutzen der Arbeiterklasse und des gesamten Volkes der DDR durch gute Ergebnisse in der täglichen Arbeit vorzubereiten.

Unsere Initiative im sozialistischen Wettbewerb ist darauf gerichtet, die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes 1975 zu erfüllen und, wo möglich, in

wichtigen Positionen zu überbieten sowie für einen guten Start in das neue Planjahr 1976 zu sorgen.

Dank der fleißigen Arbeit der Werktätigen unserer Hauptstadt Berlin wurde die staatliche Planaufgabe plus Gegenplan zum 30. September in der industriellen Warenproduktion mit 101 Prozent erfüllt. Das entspricht einem Jahresanteil von 75,2 Prozent.

Im Gegenplan werden die Betriebe der Hauptstadt voraussichtlich Waren im Wert von 171 Millionen Mark bis zum Jahresende schaffen. Der geplante Anstieg der Arbeitsproduktivität konnte in Berlin mit 1,5 Prozent überboten werden, und in der industriellen Warenproduktion wurde ein Planvorsprung von 103 Millionen Mark erreicht. Auch in den Betrieben der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft wurden die Aufgaben erfüllt.

Durch Sparsamkeit konnten die Selbstkosten weiter gesenkt und von der Industrie der Hauptstadt 31,5 Millionen Mark zusätzlicher Nettogewinn per 31. August erwirtschaftet werden.

Diese Ergebnisse sind das Resultat fleißiger Arbeit der Berliner Werktätigen, an deren Spitze in beispielhafter Weise die Kommunisten stehen.

**Zeugnisse dieser guten Arbeit sind unter anderem:**

- die hervorragenden Leistungen der Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern, Ingenieuren, Technikern und Arbeitern. Beispiele dafür sind die anlässlich des 26. Nationalfeiertages der DDR mit dem Nationalpreis ausgezeichneten Kollektive „Strahlenvernetztes Polyäthylenkabel“ im VEB Kabelwerk Oberspree und „Entwicklung und Anwendung des

Hochgeschwindigkeitsschleifens“ im VEB Berliner Werkzeugmaschinenfabrik;

- die Leistungen der mehr als 100 000 Neuerer und Rationalisatoren, die im Verlaufe dieses Fünfjahrplanes bisher rund 117 000 Neuerervorschläge unterbreitet und dadurch 1,4 Milliarden Mark erwirtschaftet haben. Allein im ersten Halbjahr 1975 hat die Zahl der Neuerer in Berlin um 6000 zugenommen;
- die 150 000 Berliner Werktätigen, die nach persönlichen oder kollektiven Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität arbeiten;
- die Initiativen Berliner Bauerschaffender, welche an 5 Taktstraßen und 6 Objekten des Berliner Bauwesens die Methode ihres sowjetischen Kollegen Slobin anwenden und die die Bauproduktion um fast 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern konnten;
- die durch die Freie Deutsche Jugend zur Verbesserung der Materialökonomie bisher erwirtschafteten 33,7 Millionen Mark.

Wir verstehen diese Ergebnisse als guten Ausgangspunkt, um überall termin- und vertragsgerecht sowie in guter Qualität voll versorgungswirksam im Jahre 1975 zu produzieren, die Kontinuität der Produktion zu erhöhen, die Arbeitszeit sowie Grundfonds und Material noch besser zu nutzen. Wir werden alles tun, um für 1976 alle staatlichen Kennziffern abzusichern.

Die Lösung dieser Aufgaben erfordern neue wissenschaftlich-technische Leistungen, zielgerichtete sozialistische Rationalisierung, weitere Intensivierung in allen Arbeitsbereichen, schöpferischen Wettstreit in jedem Kollektiv. Die Frage „Wie machen es die Besten?“ wollen wir deshalb in allen Kollektiven diskutieren, damit die Leistungen der Besten immer mehr zum Maßstab des Handelns aller werden.

Lieber Genosse Erich Honecker!

Viele Verpflichtungen der Berliner Werktätigen künden vom Willen, zu Ehren des IX. Parteitages der SED etwas Besonderes zur Verwirk-

lichung der Hauptaufgabe zu leisten. So werden zum Beispiel noch in diesem Jahre:

- die Kabelwerker des KWO durch die Nutzung von Wissenschaft und Technik sowie spezielle Maßnahmen der Materialökonomie Einsparungen in Höhe von 20,5 Millionen Mark erzielen;
- die Werktätigen im Berliner Glühlampenwerk aus eingespartem Material Waren im Werte von einer Million Mark zusätzlich für den NSW-Export produzieren;
- durch Materialsubstitution und technologische Veränderungen im VEB Berlin-Chemie bei der Herstellung von Insulin eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 18 Prozent erzielt;
- im VEB REWATEX die Waschleistungen für die Bevölkerung weiter erhöht, die Reklamationen weiter verringert und 18 000 Arbeitsstunden eingespart;
- weitere 20 Millionen Mark durch Berliner FDJ-Mitglieder mit ihrer Aktion „Materialökonomie“ erwirtschaftet.

Mit erfüllttem Volkswirtschaftsplan 1975 und gutem Plananlauf 1976 bereiten wir den IX. Parteitag der SED vor. Das ist beschlossene Sache.

Wir Teilnehmer der Berliner Bestarbeiterkonferenz versprechen der Partei, im Sinne der Wettbewerbslösung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt!“ alle Kräfte für eine höhere Arbeitsproduktivität einzusetzen und so in unseren Kollektiven beispielgebend voranzugehen.

Die Werktätigen der Hauptstadt der DDR Berlin versichern dem Zentralkomitee der SED und Dir, lieber Genosse Erich Honecker, persönlich: Wir werden im Sinne der Beschlüsse der 15. Tagung des ZK ständig an der Stärkung der materiell-technischen Basis unseres Arbeiter- und Bauern-Staates arbeiten, um auf diese Weise immer besser die materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Menschen befriedigen zu können.

Mit sozialistischem Gruß  
Die Teilnehmer der Konferenz  
der Berliner Bestarbeiter  
Berlin, 8. Oktober 1975

## auszeichnungen

Herzlichen Glückwunsch allen, die anlässlich des 26. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik ausgezeichnet wurden. Vom Fachdirektorat Ö wurden uns folgende Namen von ausgezeichneten Kolleginnen und Kollegen übermittelt:

Lutz Konrad, DM 1  
Edda Muhs, KA  
Gottfried Müller, EGS 1  
Dr. Heinz Klose, E 1  
Arno Dreßler, ES 3  
Herbert Trapp, EGS 3

# Herzlichen Glückwunsch unseren Aktivisten

Herbert Kühn, EGS 2  
Horst Reschke, TAM 3  
Wolfgang Kaiser, TM 7  
Horst Wolff, TM 5  
Peter Buhnke, T 1  
Wolfgang Hoffmann, T 4  
Willi Hempel, TM 3  
Harald Kitzing, TM 2  
Willi Billeb, TG 2  
Bodo Graße, SPL 21  
Herbert Koch, TM 2  
Heinz Gregorzewski, TM 6  
Gerhard Mach, T 1  
Horst Sass, TAG 2

Paul-Friedrich Roese, BT 1  
Edith Schmerse, BP 2  
Fred Tepper, BPE 1  
Werner Kosin, BPS 2  
Dieter Böhm, BP 3  
Christian Keller, BP 1  
Achim Richter, BT 3  
Ingrid Hasenpusch, SPP 7  
Margarete Passarge, SPP 4  
Kurt Albrecht, Vorfertigung  
Wolfgang Schilling, ST 1  
Erika Erichson, VA 11

## wf - aktuell

## VMI-Leistungen

Die Kolleginnen und Kollegen der Brigaden „Projekta“/TG 1 und „Neues Leben“/TG 2 bauten auf dem Sportgelände im Hauptwerk am Spreeufer in VMI-A mit einer Beton-Tischtennisplatte auf. Dadurch schufen sie für alle Betriebsangehörigen eine weitere Möglichkeit der sportlichen Betätigung in den Sommermonaten. Diese Beton-Tischtennisplatte kann, nach vorheriger Anmeldung in der BSG-Geschäftsstelle, genutzt werden.

Rose, Leiter der Geschäftsstelle

## Neuer Parkplatz

Am 14. Oktober 1975 fand die Übergabe des neuen Parkplatzes, Ecke Slabystraße, statt. Dieser Platz wurde fast ausschließlich in VMI-Stunden fertiggestellt.

## KDT-Tagung

Die Betriebssektion der KDT führt am 17. Oktober 1975, 15.00 Uhr, im Leseraum der Fachbücherei, Bauteil E, Raum 3523, eine Vortragsveranstaltung durch.

Zu dem Thema „Bestimmung von Stickstoff in GaP und GaAsP“ spricht Dipl.-Physiker Senoner von der Humboldt-Universität Berlin. Interessierte Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes laden wir zu dieser Vortragsveranstaltung ein.

Waldhausen, Öffentlichkeitsarbeit der BS d. KDT

## frage - antwort

*Warum wurde die Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken am Geburtstag unserer Republik durchgeführt?*

Diese Frage wurde in den Diskussionen der Parteigruppe A 2 gestellt. Der obengenannte Vertrag orientiert auf die nächsten Jahrzehnte. Er formt das für unsere ganze Entwicklung so entscheidende Bündnis mit der Sowjetunion. Jeder Lebensbereich unserer sozialistischen Gesellschaft wird davon berührt und schafft gleichzeitig neue

## Warum am Tag der Republik?

Möglichkeiten und Voraussetzungen im Interesse beider Völker.

Der Vertrag wird entscheidend dazu beitragen, die Befriedigung der materiellen und kulturellen Bedürfnisse unserer Völker schneller voranzubringen. „Man kann sagen“, so erklärte Genosse Erich Honecker, „daß unsere brüderliche Gemeinsamkeit in ihrer ganzen Vielfalt neue Dimensionen annehmen wird.“

Nicht zufällig wurde der Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand am 7. Oktober, unserem Nationalfeiertag, unterzeichnet. Seit der Geburtsstunde unserer Republik ist sie untrennbar mit der Sowjetunion verbunden. Was wir erreicht haben, unsere Erfolge, unser gutes, sicheres Leben, all das war nur möglich als Ergebnis dieses engen Bündnisses. Mit seinem Sieg über den Faschismus schuf das So-

wjetvolk die Grundvoraussetzung, daß bei uns die Arbeiter die Macht ergreifen und den jahrzehntealten Traum der revolutionären deutschen Arbeiterbewegung verwirklichen konnten: den Aufbau des Sozialismus. „Seither wird jeder Fortschritt in unserem Land, das Entstehen, Erstarben und Gedeihen unserer Deutschen Demokratischen Republik getragen von der Freundschaft zum Lande Lenins“, sagte Genosse Honecker.

In diesem Vertrag kommt die Gemeinsamkeit beider Völker, die wir in der täglichen Arbeit überall finden, zum Ausdruck. Und die Unterzeichnung am 26. Jahrestag unserer Republik unterstreicht die Bedeutung der Freundschaft zur Sowjetunion, unsere Zusammenarbeit und auch den gemeinsamen Schutz dessen, was wir uns erarbeitet haben.

## die arbeitermeinung

## Franco - ein Mörder!

„Der alte Henker ist immer noch am Werk!

So, als Massenmörder, sind sie 1936 aufgetreten.

Als Massenmörder wüten sie noch heute...“

Ungeachtet der weltweiten Proteste hat das Franco-Regime fünf der verhängten Todesurteile gegen spanische Antifaschisten vollstrecken lassen.

Wir, die Kollegen der Brigade „Elektronische Baugruppen“ - EE 1 verurteilen diesen schändlichen Mord an den fünf aufrechten Antifaschisten und fordern:

Freilassung der anderen zum Tode verurteilten Antifaschisten!

Schluß mit der Franco-Diktatur

Wir versichern den spanischen Arbeitern und Demokraten unsere unverbrüchliche Solidarität im Kampf gegen die faschistische Diktatur.

## Unsere aktive Solidarität

Mit Empörung und Abscheu haben wir von den Verbrechen in Spanien gehört. Diese Hinrichtungen der spanischen Antifaschisten zeigt nur, daß dieses faschistische Regime mit allen unmenschlichen Mitteln versucht, seine Diktatur zu halten. Für uns als Brigademitglieder „25 Jahre DDR“ Werkteil Diode, wurde damit klar, daß der Faschismus sich nur mit Terror und Mord am Leben hält. Aber auch das spanische Volk wird sich eines Tages von diesem brutalen und vor nichts zurückschreckenden System befreien und seinen Weg in die Freiheit und sozialen Fortschritt gehen. Francos Stunden sind gezählt!! Um unsere Solidarität mit dem seit vier Jahrzehnten geknechteten Volk zu beweisen, werden wir am 25. Oktober 1975 eine Sonderschicht fahren 3000 Thyristoren aufbaufertig an DS 3 abgeben und unseren Lohn auf das Solidaritätskonto des FDGB überweisen.

Lubenow, Prod.-Abschn.-Leiter DS 1

## Das Telegramm unserer Grundeinheit

In einem Telegramm unserer Grundeinheit der DSF an den ZV der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft heißt es: Mit großer Freude und Zustimmung haben die 5500 Mitglieder der Grundeinheit der DSF im VEB Werk für Fernseh-elektronik Berlin die Unterzeichnung des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand zwischen unseren beiden Völkern zur Kenntnis genommen. Wir sind gewiß, daß dadurch das unerschütterliche Bündnis zwischen der UdSSR und der DDR eine Weiterentwicklung erfahren wird und auf viele Jahre hinaus die Hauptrichtung des Zusammenwirkens unserer beiden sozialistischen Bruderländer festgelegt.

Wir verpflichten uns, besonders in Auswertung des 15. Plenums des ZK der SED diese wichtigen Beschlüsse und vertraglichen Festlegungen in unseren 151 DSF-Kollektiven auszuwerten und mit neuen Initiativen in der politisch-ideologischen und ökonomischen Arbeit unseren Beitrag zur aktiven Vorbereitung des IX. Parteitages der SED zu leisten.

Thiel, Vorsitzender

## Das Leben wird triumphieren

Diese inhaltreichen Worte stehen als Losung über einer Ausstellung in der Akademie der Künste. Gemeinsam mit unserer Patenklasse besuchten wir diese Stätte, die Zeichnungen und Arbeiten aus chilenischen KZ zeigt. Wir waren sehr beeindruckt. Zeichnungen von Lawner, der mit Genossen Luis Corvalán die Zelle teilte, zeugen vom Dasein und Kampf der chilenischen Patrioten. Liebevoll angefertigte Geschenke aus Münzen, Wolle und Blumen als Dank und Anerkennung für Luis Corvalán, für seine Auszeichnung mit dem Leninfriedenspreis, den er immer noch nicht in Empfang nehmen konnte. Alle Ausstellungsstücke zeugen vom Frieden, von der Liebe zum Leben und von der Freiheit. In jeder Arbeit liegt die Zuversicht des neuen Tages. Wir wurden mit Gegenständen konfrontiert, die an die KZ unter Hitlers Herrschaft erinnerten. Trinkgefäße aus Blech, primitives Besteck und Werkzeuge. Wir waren sehr erschüttert über alle mit Liebe angefertigten Arbeiten. Den Schülern erklärten wir vieles. Sie sagten: „Es ist alles so traurig.“ Wir müssen unsere Solidarität verstärken, um die chilenischen Patrioten zu retten. Chile muß wieder frei von der Junta werden!

Mieth, Kollektiv  
„Freundschaft - Solidarität“

## Zum 80. Geburtstag von Dr. Richard Sorge

revolut. traditionen

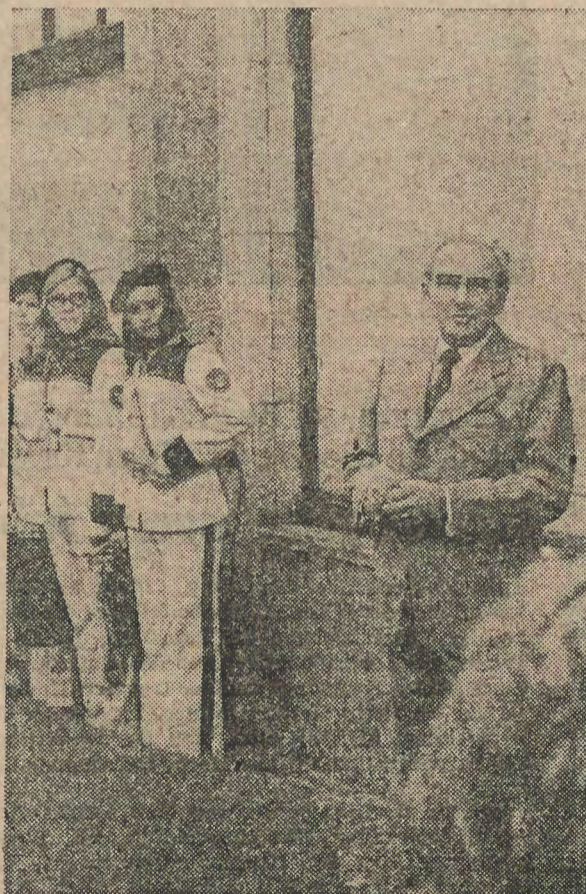
## Kommunist und Kundschafter für den Frieden

Am 4. Oktober 1975 wurde Dr. Richard Sorge 80 Jahre alt. Der deutsche Revolutionär, der sich als Kundschafter vor und während des zweiten Weltkrieges große Verdienste im Kampf gegen den Faschismus erwarb, bleibt uns für alle Zeiten unvergessen.

Die wachsende Kriegsgefahr in den 30er Jahren forderte weitsichtige Maßnahmen. Richard Sorge meldete sich bei der Aufklärungsabteilung der Roten Armee zum freiwilligen Einsatz.

Man schickte ihn mit großem Vertrauen als sozialistischen Kundschafter nach China. Dann siedelte er nach Japan über und machte sich in Tokio ansässig, im Zentrum der gefährlichen japanischen Kriegstreiber. Sein Kampf an der unsichtbaren Front war, der sowjetischen

lands. Von ganz besonderer Bedeutung war auch, daß die Gruppe „Ramsay“ am 14. September 1941 der Moskauer Zentrale mitteilen konnte, daß die japanische geheime Kaiserkonferenz beschlossen hatte, sich nicht am Krieg gegen die Sowjetunion zu beteiligen. Sorge funkte „Der Ferne Osten der Sowjetunion kann vor einem Überfall als sicher angesehen werden“. So war die Sowjetunion in der Lage, Truppen aus dem Fernen Osten abzuziehen und in die Schlacht vor Moskau zu führen, um den faschistischen Vormarsch zum Stehen zu bringen. In einer Mischung von Haß und Hochachtung sprechen die Feinde Richard Sorges vom größten „Spion“ unseres Jahrhunderts. Fast drei Jahre quälten die japanischen Militaristen Richard Sorge, der auf Grund eines Verrates 1941



Außenpolitik entsprechend, zu jeder Zeit darauf gerichtet, Krieg zu verhindern. Wenn das nicht gelang, so haben doch Richard Sorge und die von ihm in Japan aufgebaute Gruppe „Ramsay“ an der Niederschlagung des Faschismus entscheidend mitgewirkt, indem sie den Kriegsbrandstiftern äußerst wertvolle Geheimnisse entzogen.

Schon im März 1941 meldete Sorge der sowjetischen Regierung den bevorstehenden Überfall durch die faschistischen Armeen Hitlerdeutsch-

verhaftet worden war. Seine Standhaftigkeit, Geistesstärke, Ehre und Würde konnten nicht erschüttert werden.

„Ich werde als treuer Soldat der Roten Armee sterben“ waren die Worte seiner letzten schriftlichen Aufzeichnungen.

Voller Zynismus wählten seine Henker als Termin der Hinrichtung den 7. November aus, den Festtag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Ohne Todesfurcht, aufrecht und stolz ging er durch den

dunklen Gang der Todeskammer. Er wußte, sein Opfertod war nicht sinnlos. Sein letzter Gruß galt der Sowjetunion, der Kommunistischen Partei, dem Frieden.

### Wir gedachten des kühnsten Kundschafters

Am Vorabend des 80. Geburtstages von Dr. Richard Sorge gedachte das Kollektiv „Dr. Richard Sorge“ im

Werk für Fernsehelektronik eines Mannes, der in die Geschichte der revolutionären internationalen Arbeiterbewegung eingegangen ist, der einer der kühnsten Kundschafter der Sowjetunion war. Ich interpretierte den Bericht eines Kämpfers aus der Unsichtbaren Front über Dr. Richard Sorge. Wie sagte dieser: „Die Leistungen und Entbehrungen von Richard Sorge und der Gruppe ‚Ramsay‘ kann nur der einschätzen, der selbst in der Unsichtbaren Front kämpfte. Für Richard Sorge war sein Auftrag höchste Lebenserfüllung.“

Im Anschluß sprach Genosse Major Siegel von der Patenbrigade der Ho-Chi-Minh-Kaserne über die Aufgabe der Landesverteidigung.

**4. Oktober 1975 — 10.00 Uhr — Richard-Sorge-Straße:** Mitglieder von Kollektiven, die den Ehrennamen Dr. Richard Sorge tragen, Mitglieder des Antifaschistischen Widerstandskampfes, Max Christiansen-Clausen, Funker der Gruppe Ramsay, Mitglieder der Gesellschaft für Sport und Technik gedachten Richard Sorge zum 80. Geburtstag.

An der bronzenen Gedenktafel werden Kränze und Blumengebinde niedergelegt, es spricht ein Kollege aus dem Kollektiv Dr. Richard Sorge des Berliner Bremsenwerkes. Von einer Gruppe des Zentralen Musikcorps der Pionierorganisation wurde diese Feierstunde umrahmt.

H. Sturzenbecher

Max Christiansen-Clausen (Bild links, in der Mitte), Funker der Gruppe Ramsay, nahm gemeinsam mit uns an der Gedenkfeier teil. Auch Mitglieder aus dem Kollektiv „Dr. Richard Sorge“ des Berliner Bremsenwerkes ehrten den Helden.

Fotos: 2/Sturzenbecher

## „In der Ausfallzeit könnte ich 1000 Dioden typisieren“

Fast ausschließlich arbeite ich an einem Typisierautomaten für Z-Dioden der Bauform DHD in DM 3. Im Rahmen unserer Brigadeverpflichtungen bin ich bereit, meinen persönlich-schöpferischen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität dahingehend zu erfüllen, daß ich täglich die vorgegebene Norm mit 103 Prozent erfülle. Theoretisch ist dies auch immer geschehen, aber praktisch bin ich damit nicht zufrieden! Folgendes sind die Gründe: Die aus DS angelieferten Dioden sind ganz „einfach“ so deformiert und schlecht verzinkt, daß ich täglich eine bestimmte Zeit (durchschnittlich 0,50 Std.) dazu benötige, diese krummen Dioden zu richten bzw. die Zinnfehler auszusortieren, weil die Bauweise des Typisierautomaten es nicht zuläßt, diese Dioden in solchem Zustand zu typisieren. Damit will ich sagen, daß ich in dieser halben Stunde, die ich für diese Arbeit verwende, auch voll typisieren könnte und somit meine Arbeitszeit voll ausnutzen würde. Es erscheint zwar in unserem täglichen Bericht über die Normerfüllung der einzelnen Arbeitsgänge beim Typisieren der DHD-Z-Dioden eine Normerfüllung von 103 Prozent aber in einer Zeit von 8,25 Stunden oder noch darunter. In dieser „Ausfallzeit“ könnte ich mindestens 1000 Dioden mehr typisieren.

Wir haben wiederholt bei DS Rücksprache genommen, und teilweise sind auch einwandfreie Dioden bei uns angeliefert worden, aber gerade in letzter Zeit war die Qualität wieder über große Stückzahlen hinweg sehr schlecht.

Mit einem Minimum an Zeitaufwand helfen mir unsere Einrichter, wenn sie eichen oder einen Posten abrechnen. Ich persönlich kann somit ohne Schwierigkeiten im letzten Quartal nach dem 76er Schrittmaß arbeiten.

Eleonore Braun, DM3

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genn. Brumme, BGL; Gen. Jahn, Werkteil Bildröhre; Gen. Hübner, Fachdirektorat Technik; Gen. Ache, Werkteil Röhren; Gen. Schön, Werkteil Sonderfertigung; Gen. Schiller, Werkteil Diode; Genn. Karer und Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121. Telefon: 6 35 27 41, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.



Eleonore Braun wurde für ihre Leistungen im Monat August als „Beste des Monats“ ausgezeichnet.

Foto: Bildstelle



Unsere WFS-Umfrage in der Auswertung der 15. Tagung des ZK

## „Abgerechnet – Wortgehalten?“

# Mal Hand aufs Herz, wie steht's mit der persönlichen Planbilanz?

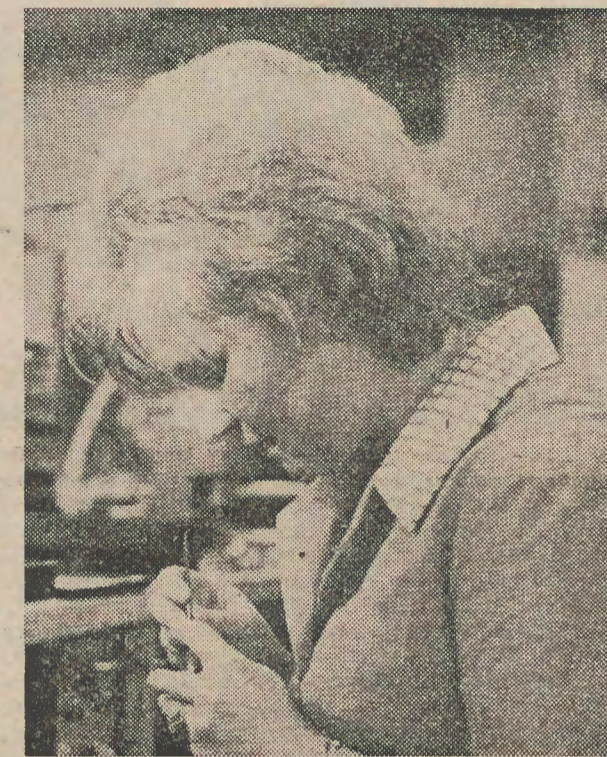
### 2100 Mark an Material eingespart

Mitglieder des viermal mit dem Staatstitel ausgezeichneten Kollektivs „Djamila Bouhired“ Werkteil B haben sich in einem kollektiv-schöpferischen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zu einer Ausschußsenkung am Katodenkontrollautomat verpflichtet. Die Mitglieder des Kollektivs (v. l. n. r.) Irene Look, Montiererin, Werner Przewloka, Einrichter, Jutta Gallus, Montiererin, Brigitte Piur, Arbeitsgruppenleiterin, Erika Bomke, Montiererin und Ruth Wilke, Montiererin, haben die Vorgabe gegenüber 1974 um 0,3 Prozent unterschritten und 2100,- Mark an Material eingespart.



### Kollegin Scholz, Kollektiv „Nikolaus Kopernikus“:

„In der 4. Februarausgabe unserer Betriebszeitung wurde meine Verpflichtung aus dem persönlichen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität veröffentlicht. Ich hatte mir damals die Aufgabe gestellt, den Ausschußfaktor bei der Herstellung der Gitterkathoden aufzubauen für verschiedene SRS-Typen zu unterbieten und dadurch eine Einsparung von insgesamt 1500,- Mark zu erreichen. Bis zum 31. August 1975 habe ich 2300,- Mark durch



Unterschreitung des Ausschußfaktors einsparen können. Ohne die Unterstützung unseres Meisters hätte ich mein Wort nicht einlösen können.“ 3702,- Mark Einsparung erzielte Brigitta Krämer (rechts) bis 31. August 1975. Ihr Ziel lautete, den Ausschußfaktor bei der Herstellung der 1. Gitter bei verschiedenen SRS-Typen zu unterbieten und dadurch 3000,- Mark bis Jahresende einzusparen. Brigitta Krämer hat ihr Arbeiterwort bereits jetzt in Ehren erfüllt. Fotos: (3) Ph

## 7. Tagung der Bezirksleitung der SED Dank an die Werktätigen für gute Leistungen

### Früchte gemeinsamer Arbeit kommen uns allen zugute

Am 22. September fand die 7. Tagung der Bezirksleitung Berlin der SED statt. Sie beriet über die Ergebnisse bei der Verwirklichung der Beschlüsse der 13. und 14. Tagung des Zentralkomitees und die weiteren Aufgaben der Berliner Parteiorganisation. Den Bericht des Sekretariats erstattete Helmut Müller, 2. Sekretär der Bezirksleitung. Er wies nach, daß die Einberufung des IX. Parteitagess der SED zu einem Aufschwung der poli-

tischen Aktivität und schöpferischen Arbeit geführt hat. Seine Vorbereitung wird immer mehr zur Sache aller Werktätigen der Hauptstadt. Durch ihr persönliches Beispiel und ihre Überzeugungsarbeit inspirieren die Mitglieder und Kandidaten der Partei die Arbeiterklasse zu hohen Leistungen. Das findet seinen deutlichen Ausdruck in der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes.

Bis zum 31. August wurde der Plan der industriellen Warenproduktion sowie der Plan der Bauproduktion mit 100,9 Prozent erfüllt und damit ein Anteil zum Jahresplan von 66,1 Prozent realisiert. Gegenüber dem Vorjahr wurde die arbeitstäglige Produktion in der Industrie um 6,6 Prozent und im Bauwesen um 8,8 Prozent gesteigert. Besonders gute Ergebnisse erzielten solche Kombinate und Betriebe wie Kabelwerk Oberspree, Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke, Berliner Werkzeugmaschinenfabrik, Fotochemische Werke, Berliner Strickmo-

den bis zum 31. August 4630 Neubauwohnungen fertiggestellt und weitere 2106 Wohnungen um- und ausgebaut bzw. modernisiert. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Übergabe von 1270 Kindergarten- und 480 Kinderkrippenplätzen, von fünf Schulen mit 130 Unterrichtsräumen und zwei Turnhallen. In den ersten acht Monaten dieses Jahres erhöhte sich der Einzelhandelsumsatz auf 104,7 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr wurden für 104,2 Millionen Mark mehr Waren von der Bevölkerung gekauft. Das unterstreicht die untrennbare Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

### Fünf neue Schulen bis August übergeben

Im Bericht des Sekretariats wurde nachgewiesen, wie sich die vom VIII. Parteitag der SED gestellte Hauptaufgabe zunehmend im Leben bewährt. Die Werktätigen der Hauptstadt spüren ständig, wie ihnen die Ergebnisse ihres Fleißes unmittelbar zugute kommen. So

wurden bis zum 31. August 4630 Neubauwohnungen fertiggestellt und weitere 2106 Wohnungen um- und ausgebaut bzw. modernisiert. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Übergabe von 1270 Kindergarten- und 480 Kinderkrippenplätzen, von fünf Schulen mit 130 Unterrichtsräumen und zwei Turnhallen. In den ersten acht Monaten dieses Jahres erhöhte sich der Einzelhandelsumsatz auf 104,7 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr wurden für 104,2 Millionen Mark mehr Waren von der Bevölkerung gekauft. Das unterstreicht die untrennbare Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Zugleich verlangt dieser klare Kurs, das wurde im Bericht und in der Diskussion, in der 13 Genossinnen und Genossen das Wort ergriffen, mit aller Deutlichkeit ausgesprochen, ein hohes Niveau der Leitungstätigkeit mit dem Ziel, den Plan an jedem Tag, in jeder Dekade und in jedem Monat sortimentsgerecht zu erfüllen. Hauptvoraussetzung für alle guten Initiativen ist ein exakt aufgeschlüsselter Plan. Indem jeder Werktätige seinen Plananteil genau kennt, erhält er überschaubare Möglichkeiten zur umfassenden Mitwirkung an der Steigerung der Arbeitsproduktivität. Das Sekretariat der Bezirksleitung analysierte eingehend die Lehren aus der Arbeit der zurückliegenden Monate für die volle allseitige Erfüllung des Planes 1975 und die Vorbereitung des Planes 1976. Dabei wird vor allem auf solche Schwerpunkte orientiert, wie die Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik vorbildlich zu lösen sind, die Arbeitszeit rationeller und vollständer ausgenutzt, Grundfonds effektiver ausgelastet, Material, Rohstoffe und Energie eingespart sowie die Qualität der Ergebnisse verbessert werden können. Besondere Aufmerksamkeit wurde

im Bericht den noch zu lösenden Aufgaben im Bauwesen geschenkt. Darin wird auf die zu schaffenden Voraussetzungen für die volle Nutzung der großen Einsatzbereitschaft und Initiative der Arbeitskollektive zur Lösung der Aufgaben im komplexen Wohnungsbau, bei der Raumwerterhaltung und -instandsetzung sowie bei der planmäßigen Fertigstellung anderer wichtiger Bauobjekte besonders verwiesen.

### Vor einer Konferenz Berliner Bestarbeiter

Gemeinsam mit der Gewerkschaft bereitet die Bezirksleitung der SED eine „Konferenz der Bestarbeiter“ vor. Ihr Ziel besteht darin, in Vorbereitung des IX. Parteitagess der SED die politisch-ideologische Arbeit zu verbessern und die Initiativen der Besten, ihre politisch-moralischen Beweggründe und Erfahrungen im sozialistischen Wettbewerb zum Maßstab aller zu machen. Die Plandiskussion 1976 widerspiegelt den festen Willen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, den mit den Intensivierungskonferenzen eingeschlagenen Weg zur Aus-schöpfung vorhandener Reserven weiterzugehen und sich für das kommende Jahr anspruchsvolle Ziele zu

stellen. Positive Ergebnisse in der Plandiskussion zeigten sich besonders dort, wo sie eng mit der Durchführung 1975, der weiteren Intensivierung und der Führung des sozialistischen Wettbewerbs verbunden wurde.

Im Bericht des Sekretariats wurde die politisch-ideologische Massenarbeit der Berliner Parteiorganisation eingeschätzt und darauf orientiert, daß die Ergebnisse der europäischen Sicherheitskonferenz in der Agitation und Propaganda auch weiterhin einen bedeutenden Platz einnehmen müssen. Die inhaltliche Grundlage dafür ist mit dem Interview des Genossen Erich Honecker sowie seiner Rede auf dem Kampfmeeeting der NVA gegeben.

Einen weiteren Schwerpunkt im Bericht des Sekretariats bildete die Steigerung der Kampfkraft der Partei. Die Verbesserung der qualitativen Zusammensetzung der Mitgliedschaft nimmt gegenwärtig einen bedeutenden Platz in der gesamten Arbeit der Berliner Parteiorganisation ein. Im Bericht wurde festgestellt, daß von der Mehrheit der Grundorganisationen größere Anstrengungen unternommen werden, um besonders durch die Aufnahme

## Gute Leitung führt zu hoher Leistung

Gegenwärtig wird in vielen Kollektiven eine Zwischenbilanz im sozialistischen Wettbewerb gezogen. Das ist verständlich und sehr von Nutzen für das Kollektiv und den einzelnen, läßt sich doch jetzt noch manche Schlußfolgerung für die allseitige Planerfüllung 75 in die Tat umsetzen.

Auch im Kollektiv der sozialistischen Arbeit „Nikolaus Copernikus“, Werkteil Röhren, wurde Soll und Haben unter die Lupe genommen. Sind einerseits die persönlich-schöpferischen Pläne der Kollektivmitglieder mit ihren unterschiedlichen Ergebnissen, die eine beachtliche Position darstellen, so mußte auch die Frage nach der Unterstützung der staatlichen Leitung für den einzelnen gewogen werden. Mit 2220,- Mark haben zum Beispiel die Brigademitglieder Scholz, Seeberger und Biernert ihren kollektiv-schöpferischen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität per 31. August überboten. Damit tragen sie dazu bei, daß durch unseren Staatshaushalt die Stabilität der Verbraucherpreise in der DDR garantiert sind. Und das zu einer Zeit, da die Inflation in den Ländern des Kapitalismus nun schon seit Jahren üppig ins Kraut schießt. Aber da gibt es auch rote Zahlen in der persönlichen Planbilanz. Kollege Schulze zum Beispiel muß ein Minus von 300,- Mark ausweisen, und das Kollektiv steht mit rund 600 SRS 360 gegenüber der Volkswirtschaft in der Kreide.

Das wäre aber nicht nötig gewesen, wenn der Neuererorschlag Nr. 7028 vom 13. Januar 1975 des Kollegen Otto aus RT 2, schnell realisiert worden wäre. Der erhöhte Ausschuß bei WTH-Draht wäre vermieden worden.

Ph.

Fotos: (3) Ph

von klassenbewußten jungen Arbeitern und erprobten FDJ-Funktionären ihre Reihen zu stärken.

Die Bezirksleitung würdigte die Leistungen der Berliner FDJ in der Parteitagssinitiative. Besonders hervorgehoben wurde dabei der Beitrag der Arbeiterjugend. Nunmehr gelte es, in Vorbereitung und Auswertung des Arbeiterjugendkongresses der DDR die zielstrebige, lebendige politisch-ideologische Arbeit unter der Jugend weiter zu verstärken.

Ein wichtiger Bestandteil der umfassenden Vorbereitung des IX. Parteitagess der SED wurde im Bericht des Sekretariats abschließend hervorgehoben, ist die Vorbereitung des 100. Geburtstages des Genossen Wilhelm Pieck. Sein Vermächtnis zu erfüllen heißt, alle Kräfte bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik zum Wohle des Volkes einzusetzen. Diesem Ziel dienen das Wettstreiten von Arbeitskollektiven um den Namen Wilhelm Pieck und hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb sowie würdige Feierstunden in den Betrieben.

Das Schlußwort hielt der Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, Konrad Naumann.





## WF-Olympiade 1975



### Tombolagewinner der 7. WF-Olympiade

Die zehn Hauptgewinne der Olympia-Tombola wurden am 13. September 1975 auf dem WF-Sportplatz ausgelost, und die Gewinner konnten ihre Preise sofort in Empfang nehmen.

Die Gewinner der übrigen Sachwerte werden unter Ausschluß des Rechtsweges am 23. September im Hauptwerk ermittelt.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Glücklichen, die in unserer Olympia-Tombola gewonnen haben.

Die Preise können ab sofort bis zum 1. November 1975 in der BSG-Geschäftsstelle (Baracke 2, Zi. 67 A) abgeholt werden.

Losnr.	Name	Abt.	Gegenstand
0250	Friedrich, Siegmund	AB	Reisewecker
1164	Carow, Käthe	DS 3	Kurzzeitwecker
0646	Tschirner, Hannelore	Ö 2	Kühltasche
0638	Wagenschein, Ilse	Rentn. AGL	Luftdusche
0126	Peter, Traute	RT 34	Massagegerät
0832	Wöllert, Rüdiger	WOR 1	Luftdusche
0282	Pockrandt, Brigitte	RS 3	Schnellkocher
0305	Möbes, Siegmund	D	Schnellkocher
0100	Strehlow, Rainer	NVA	Doppelsitzkissen
0455	Klein, Bärbel	KM 7	Doppelsitzkissen
0350	Greif, Karl-Heinz	EPS 1	Tortenplatte
0057	Annonksy, Hannelore	SPP 07	Tortenplatte
0666	Reich, Harald	WG 3	Fonduegabeln
0808	Schiller, Ronald	RF 1	Hausbar-Garnitur
0731	Gräfe, Ingrid	EP 3	Hausbar-Garnitur
0980	Dobin, Ilse	RF 1	Mixer
0640	Becker, Sylvia	RF 3	Mixer
0074	Müller, Knut	Gast	Doppelsitzkissen
1264	Röske, Erna	Rentn. AGL	Badetasche
1534	Leistner, Regine		Badetasche
0335	Bartsch, Uwe	V 01	Badetasche
0774	Hoppe, H.-J.	ET 4	Federballspiel
0964	Haustein, Klaus	ET 2	Federballspiel
1493	Höppner, Martina	V	Federballspiel
0082	Mauer, Margot	V 01	Bratpfanne
1088	Thiel, Irmgard	RF 3	Ondulierstab
0476	Baumgart, Gisela	P 2	Ondulierstab
1324	Briesendorf, Lieselotte	KA 11	Ondulierstab
0073	Riedel, Christine	V 01	Toilettengarnitur
0050	Dünsch, Franz	BGL	Heizkissen

1333	Enskonatis, Jörg
0232	Theinert, Kerstin
0682	Buschke, Werner
0039	Baumann, H. Peter
0008	Steinbach, Horst
1005	Sommer, Heinz
0202	Bandlow, Gudrun
1519	Schulz, Martina
0157	Schwarz, Klaus
0224	Wohnau, Waltraud
1331	Friedrich, Helga
1011	Gertenbek, Kerstin
1368	Henrion, Ursula
0849	Swiercz, Lieselotte
1093	Gnelka, Bruno
0691	Kaeks, Ursula
0199	Erdmann, Gertrud
0462	Geier, Gerd
0114	Schwarz, Elli
0586	Fischer, Lisa
0107	Paape, Richard
0106	Miersch, Dieter
0203	Barsties, Steffi
0603	Sauerwald, Kurt
0091	Kasten, Haik
0097	unleserlich
0063	Orlandt, Harald
0642	Knipfel, Jörg
0773	Hoppe, Ingrid
0117	Standtke, Heidrun
0132	Betsch, Klaus
0519	Schneider, Paula
0192	Funk, Eva
0548	Straßenberger, Peter
0624	Schoultz, Dieter
0542	Rust, H. J.
1176	Spruner, Gerda
0944	Wagner, Irmgard
0525	Zeißig, Dieter
0068	Priem, Elke
0541	Fabisch, Rainer
0665	Schulz, Helmut
0871	Weber, Irmgard

RV	Heizkissen
KA 4	Heizkissen
EG 2	Heizkissen
BPE	Heizkissen
BSG	Toilettengarnitur
AB 1	dto.
ET 3	dto.
TAM 3	Tauchsieder
BSG	Tauchsieder
RP	Geschirrtrockner
AB	Geschirrtrockner
RV 2	Tauchsiedertopf
RP	Tauchsiedertopf
TAF 2	Kompott-Garnitur
RG	Kompott-Garnitur
RT 2	Kompott-Garnitur
VA 05	Fotoapparat
RG	Zigarettenetui
RV 2	Plastebehälter
A 1	Plastebehälter
RT 4	Dosensatz
RT 4	Dosensatz
ET 5	Geschirrtrockner
DM 1	Badematte
AB 4	Badematte
	Badematte
TAM 1	Löffelgarnitur
EE 1	Löffelgarnitur
ET 4	Löffelgarnitur
Kulturhaus	Untersetzgarnitur
RF 1	Untersetzgarnitur
RF 1	Untersetzgarnitur
H 3	Untersetzgarnitur
BPO	Untersetzgarnitur
D 1	Untersetzgarnitur
RT 5	Schlüsselgarnitur
KT 33	Schlüsselgarnitur
WG 1	Schlüsselgarnitur
ES 5	Schnapsgläsergarnitur
RG 2	Schnapsgläsergarnitur
RT 5	Schnapsgläsergarnitur
KT 1	Schnapsgläsergarnitur
Ö 2	Ungarische Salami

## Die 7. WF-Olympiade war ein voller Erfolg

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen Kolleginnen, Kollegen und gesellschaftlichen Organisationen, die an der Vorbereitung und Durchführung der 7. WF-Olympiade beteiligt waren, herzlich für ihre geleistete Arbeit und Unterstützung bedanken. Unser besonderer Dank gilt der Küche und dem Imbiß, die 1696 Portionen Mittagessen,

600 Schaschlik, 500 Bratwürste, 100 Bouletten, 1500 Negerküsse und 220 kg Weintrauben zur Versorgung bereitstellten.

Ein besonderes Lob möchten wir auch Kollegen Schulz (KT 1) aussprechen, der uns bei der Vorbereitung der Olympiade tatkräftig mit Fahrzeugen unterstützte.

Unser Dank gilt weiterhin den

Kolleginnen für die medizinische Betreuung, den Sportfreunden Lewke und Herbst für die Unterstützung bei der Abwicklung der leichtathletischen Disziplinen, dem Betriebsfunk, der uns gut durch das Programm begleitete und der Rentner-AGL für ihre aktive Mitarbeit sowie allen Kolleginnen, die die Kinderbetreuung durchführten.

Wir können einschätzen, daß die 7. WF-Olympiade 1975 ein großer Erfolg war. Wir hoffen, daß alle genannten Kolleginnen und Kollegen auch weiterhin ein Herz für den Sport haben und wir auch in Zukunft mit ihrer aktiven Hilfe rechnen können. Sportfestkomitee, J. Kubeit, Vorsitzende der Sportkommission

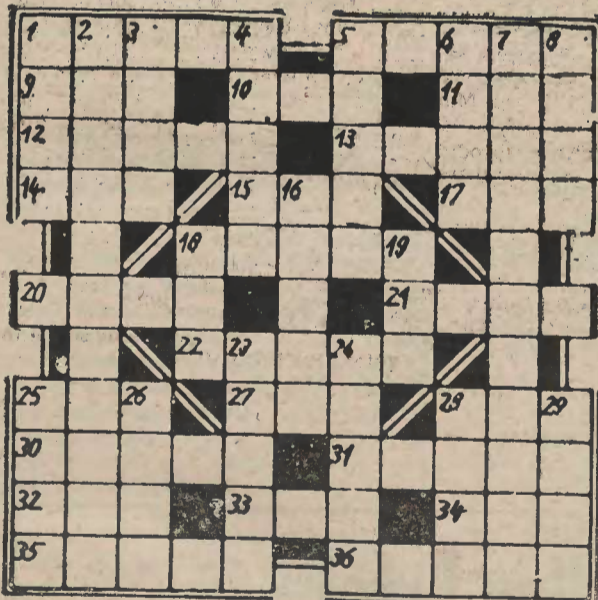
## Das erste Punktspiel...

... unserer BSG - Fußballmannschaft gegen den Absteiger aus der 1. Kreisklasse SG Grün-Weiß Baumschulenweg 2:1 gewonnen!

Auf den Gesichtern ist die Freude abzulesen, aber wir sind uns klar darüber, daß es noch viel Arbeit und Fleißkosten wird, um die Fehler abzustellen, die während des Spiels gemacht wurden. Nicht immer kann ein Spiel mit Kampf gewonnen werden. Der Wille ist jedenfalls da, unsere BSG innerhalb der am Punktekampf beteiligten Gemeinschaften würdig zu vertreten.

Eisele, Übungsleiter

Foto: Jani



**Senkrecht:** 1. Wärrägerfürst, 2. Kreisstadt im Bezirk Cottbus, 3. altpersischer Schriftgelehrter im ausgehenden 5. Jahrhundert v. u. Z., 4. Warenzeichen, 5. größte lebende Echse, 6. Stadt auf Sizilien, 7. Personenbeschreibung, 8. Elch, 16. starkes Bemühen, 18. Herberge in der Türkei, 19. Lebensgemeinschaft, 23. älteste lateinische Bibelübersetzung, 24. Fluß im nördlichen Vorland des Kaukasus, 25. Spaltwerkzeug, 26. indonesische Insel vor Sumatra, 28. Liebesgott, 29. Baum (engl.).

## Der Radfahrer

Als Fußgänger gehöre ich auf den Bürgersteig, das sehe ich ein. Leider muß ich, um von einem Bürgersteig zum anderen zu gelangen, mitunter die Fahrbahn betreten, wo ich natürlich nichts zu suchen habe. Nur der Umsicht der Autofahrer ist es zu danken, wenn immer noch so viele Fußgänger unser Straßenbild beherrschen. Als Fußgänger überkommt mich immer ein gewisses Schuldgefühl.

Um so besser fühle ich mich, wenn ich auf mein Fahrrad steige. Als Radfahrer habe ich zwei Räder und vier Gänge, schimpfe über die Fußgänger und bin ein fast vollwertiger Verkehrsteilnehmer. Was mir besonders gut tut, ist die so häufig spürbare Freundlichkeit der Autofahrer uns Radfahrern gegenüber. Sobald mich einer von ihnen überholt, beschreibt er einen großen Bogen, um mir ja kein Leid anzutun. Achten Sie einmal darauf, wie sich auf einer schmalen Landstraße eine ganze Autokolonne hinter einem einzigen Radfahrer staut und ihn erst überholt, wenn der Gegenverkehr ein richtiges Ausweichen erlaubt. Das nenne ich Ritterlichkeit! Untereinander sind sie ruppiger. Gestern treffe ich einen herzenguten Kollegen, als er mit schmerzverzerrtem Gesicht neben seinem

Polski Fiat steht. „Nun sieh dir das an“, stöhnt er. „Die ganze Seite hat mir der Kerl zerschrammt, und nächste Woche wollte ich ihn verkaufen. Wovon soll ich denn jetzt den neuen bezahlen?“ Es sind tatsächlich böse Kratzer.

„Die rasen heute aber auch wie die Irren“, will ich ihn trösten. „Die rasen überhaupt nicht“, blafft er mich an, „das war ein Radfahrer! Radfahrer sind die Schlimmsten. Das kraucht die Straßen lang und will obendrein noch Vorfahrt haben. Ich mache schon immer einen Riesensbogen um diese Kunden, aber den habe ich trotzdem erwischt.“ „Hat er sich verletzt?“ frage ich. „Verletzt, verletzt! Natürlich hat er sich verletzt, das bezahlt schließlich die Krankenkasse. Aber ich muß seinetwegen die ganze Karre spritzen lassen, und das bezahlt mir kein Mensch!“ Jetzt weinte er fast. Er tat mir unendlich leid. An so einem Fahrrad ist wirklich eine Menge scharfkantiges Eisen, von der Seite hatte ich mein Rad noch nie gesehen. Ich werde dieses gefährliche Fahrzeug in den Keller stellen und mich lieber als Fußgänger überfahren lassen. Man möchte doch keine Autos zerschrammen.

Hans Koile

**Waagrecht:** 1. Bruder des Vaters oder der Mutter, 5. Grünland, 9. Lotterienteilschein, 10. Sittichpapagei, 11. Strom in Afrika, 12. isländische Währungseinheit, 13. Turngerät, 14. Raumschiff bei Lem, 15. Nestorpapagei, 17. Romangestalt bei H. Kruschel, 18. Dichter „Deutschland ein Wintermärchen“, 20. russisches Bauernhaus, 21. Baumaterial, 22. Fehllos, 25. japanische Bezeichnung für Provinz, 27. drei (ital.), 28. Aufgabenbereich, 30. Heidepflanze, 31. ein Weinglas, 32. Gestalt aus der Operette „Die Fledermaus“, 33. Windschatten, 34. eins (engl.), 35. Brettspiel, 36. Postsendung.